

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 34 (1940)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Der Hephataverein in Bern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bedenklicher scheint mir die Tatsache, daß 30% der Weißnäherinnen ihren Beruf wechselten. Ein Großteil hieb von sattelte zu den Schneiderinnen und Diensthöten über; auch bei den Glätterinnen ergriffen 8% einen andern Beruf.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Sefphataverein in Bern.

Schwerhörig, harthörig, hörreftig, fo fucht man die verschiedenen Abstufungen der Schwerhörigkeit zu bezeichnen. Den schwerhörigen Personen in Bern, die im Frühling 1914 fih hie und da zufammenfanden, war es nicht darum zu tun, fih über die verschiedenen Grade der Schwerhörigkeit auseinander zu fetzen. Sie fühlten, daß fie fih zufammenfchließen müßten, um fih gegenseitig zu ftützen und zu ftärken. Denn mit dem beftehenden und anderfeits zunehmenden Gebrechen der Schwerhörigkeit ift oft ein Gefühl des Einfamwerdens verbunden, das fchwer zu ertragen ift. Schon beftanden in Deutfchland verschiedene Schwerhörigenvereine, genannt nach der Bibel, Mark. 7, 34: Sefphata (= Tu dich auf-) Vereine. Auch in Zürich entwickelte ein folcher Sefphataverein eine fegensvolle Tätigkeit. Einen folchen auch in Bern zu gründen war das Ziel diefer wenigen Schwerhörigen. Im Juli 1914 wurde ein Aufruf in den Tagesblättern erlaffen, der die Schwerhörigen Berns zum Zufammenschluß einlud. Diefer wurde nachher an viele Schwerhörige im Kanton Bern herum, fowie an Pfarrämter und Ohrenärzte verfanft. Am 22. Auguft fand eine erfte Zufammenkunft ftatt, wo die Borfigende des Zürcher Sefphatavereins allerlei aus ihrem Vereinsleben zu erzählen mußte.

Zu diefer Verfammlung waren 18 Personen erschienen. Da wurde befohlossen, fih bald wieder zufammen zu finden.

In einer zweiten Verfammlung ermunterte der verftorbene Herr Prof. Dr. Lüscher in einem gehaltvollen Vortrag die Schwerhörigen zum Zufammenschluß, und Herr Borfteher Gufelberger von der Taubftummenanftalt Wabern fprach über die Kunst des Ablesens von den Lippen.

Am 23. Oktober fand ein Gottesdienft ftatt, gehalten von Inselfprediger Pfarrer Kohrer, der mit großem Dank aufgenommen wurde. Im evangelifchen Vereinshaus an der Zeug-

hausgaffe fand dann am 30. Oktober die Gründungsverfammlung ftatt. Laut der schon vorbereiteten Statuten fetzte fih der Verein folgende Ziele:

- a) Erteilung von Rat und Auskunft, Hörmittelberatung, Führung einer öffentlichen Auskunftsstelle.
- b) Erteilung von Abfehkurfen.
- c) Veranftaltung befonderer Gottesdienfte.
- d) Pflege der Gefelligkeit und geiftigen Anregung.
- e) Förderung der Bestrebungen für geeignete Schulung der schwerhörigen Kinder und zweckmäßige berufliche Ausbildung der fhulentlassenen Schwerhörigen.
- f) Fürforge für Schwerhörige in Verbindung mit andern Hilfsstellen.

Man erfieht aus der Aufftellung der Statuten, wie folgerichtig und verantwortungsbewußt diefe erften Gründerinnen fih schon um die Erziehung der schwerhörigen Kinder bemühten.

Die Wiffenfchaft kam den Schwerhörigen zu Hilfe. Es wurden die Vielhöreanlagen erfunden. Eine folche wurde im Konferenzfaal der franzöfifchen Kirche eingebaut. Wie wohl tut es den Schwerhörigen, um die herum es fonft fo ftill ift, mit Hilfe der Hörverftärkungsanlage hie und da eine Predigt oder ein Muftikftück zu hören. In vielen andern Kirchen, auch auf dem Lande, wurden ebenfalls Rückficht auf das Gebrechen der Schwerhörigen genommen und Vielhöreanlagen eingerichtet. Auch wurden in den Stadtschulen befondere Klaffen für schwerhörige Kinder gefchaffen.

Das Abfehenlernen ift für Erwachsene keine leichte Aufgabe. Daher veranftaltete der Sefphataverein schon bald nach feinem Entftehen befondere Abfehkurfe. Denn die Erkenntnis, daß das Abfehen von den Lippen den mündlichen Verkehr mit den Hörenden erleichtert, läßt die Schwierigkeit der Erlernung diefer Fertigkeit überwinden.

Was könnte es für einen Verein Ermutigenderes geben als nach 25jährigem Beftehen auf ein fo reich gefegnetes Wirkungsfeld zurückblicken zu können, wie es beim Sefphataverein der Fall ift! Möchte nun noch der Wunsch nach Zufammenschluß in Erfüllung gehen, der in Ausficht genommen ift.